

# Sturmwarnung für die schwereren Berufe



Am 16. Mai demonstrierten 70.000 Menschen in den Straßen von Brüssel gegen das Rentensystem nach Punkten und zwangen somit die Regierung, einen Rückzieher zu machen. Doch diese hat immer noch einen anderen Plan in petto, der genauso unfair und inakzeptabel ist und die schweren Berufe betrifft.

Diese zweite „Pensionszeitung“, herausgegeben von den drei Gewerkschaften, erläutert ausführlich die Regierungs-

pläne in punkto schwere Berufe.

Wir wollen, dass jeder eine **akzeptable Rente in einem vernünftigen Alter erhält. Das ist möglich. Man muss sich nur für eine gerechtere Politik entscheiden!**

**Reichen Sie diese Zeitung weiter, diskutieren Sie darüber und schließen Sie sich uns am Dienstag, den 2. Oktober, an!**



**FGTB**



## Die Pläne der Regierung für die schweren Berufe:

# etwas früher gehen mit Weniger Rente

An der Kasse Waren scannen bis 67 Jahre? Vor einer überfüllten Klasse bis 67 Jahre unterrichten? Zementsäcke schleppen bis 67 Jahre? Nachts arbeiten bis 67 Jahre? Die Michel-Regierung hat das Rentenalter auf 67 Jahre angehoben. Die Bedingungen für die vorgezogene Pensionierung, die Beschäftigung am Karriereende, SAB (ex-Frühpension) und Zeitkredit wurden ebenfalls verschärft. Das Versprechen, die Arbeit machbarer zu machen, wurde jedoch nicht gehalten. Genauso wenig wie das Versprechen, dass Arbeitnehmer, die einen schweren Beruf ausgeübt haben, früher in Rente gehen können.

Die Vision der Regierung ist einfach. Wenn Sie eines oder mehrere der vier Kriterien erfüllen, brauchen Sie weniger lange zu arbeiten, allerdings wird Ihre Rente niedriger sein. Deshalb erstellt die Regierung eine Liste von Berufen, die sie für schwer hält.

Früher aufhören zu arbeiten wegen der Schwere des Berufes wird eine niedrigere Rente zur Folge haben, da für die Berechnung der Laufbahn weniger Jahre berücksichtigt werden. Darüber hinaus hat die Regierung einen „Rentenbonus“ für diejenigen vorgesehen, die sich entschließen, ihre Karriere in einem schweren Beruf fortzuführen. Mit anderen Worten, mit diesem Plan wird der Arbeitnehmer den Preis seiner Gesundheit verhandeln müssen, um eine höhere Rente zu erhalten.

„Es kommt nicht in Frage, Arbeitnehmer zu bestrafen, die einen schweren Beruf ausüben. Im Gegenteil, sie sollten honoriert werden.“

Wenn Sie eines oder mehrere der vier Kriterien erfüllen, können Sie frühestens mit 60 unter folgenden Bedingungen in vorgezogene Rente gehen:

- 44 Jahre Karriere im allgemeinen System der vorgezogenen Rente;
- 42 Jahre tatsächliche Leistungen im Rahmen eines schweren Berufes in einer Kategorie;
- 40 Jahre tatsächliche Leistungen im Rahmen eines schweren Berufes in zwei Kategorien;
- 38 Jahre tatsächliche Leistungen im Rahmen eines schweren Berufes in drei Kategorien.

### Die problematischen Punkte des Regierungsplans

Der Regierungsplan enthält mehrere problematische Punkte. Die „Schwere mentaler oder emotionaler Natur“ wird nur als „erschwerendes“ Kriterium betrachtet, obschon der arbeitsbedingte Stress eine zunehmende Anzahl von Burnouts und anderen Berufskrankheiten verursacht.

Das Kriterium in Bezug auf die Arbeitsorganisation ist wiederum viel zu restriktiv, weil extrem belastende Arbeitszeiten nicht berücksichtigt werden.

Die Regierung sieht auch zu wenig Budget vor, um ein akzeptables Rentensystem zu ermöglichen. Das hat zur Folge, dass derjenige, der früher aufhören muss zu arbeiten - gerade weil er einen schweren Beruf ausübt - eine unvollständige Karriere hat und damit eine niedrigere Rente.

Die Regierung möchte ihre Liste mit den schweren Berufen verriegeln. Folge: viele schwere Berufe werden nicht als solche anerkannt.

Es kommt nicht in Frage, Arbeitnehmer zu bestrafen, die einen schweren Beruf ausüben. Sie sollten im Gegenteil honoriert werden.

Die Regierung muss ihr Versprechen halten. Es muss dringend ein Pensionssystem in Konzertierung erstellt werden, das für die Leute, die einen schweren Beruf ausüben, gerecht ist.



## Kriterien für die Schwere der Arbeit: 4 Kategorien

1  
DIE SCHWERE DER ARBEITS-ORGANISATION



2  
DIE SCHWERE DER UMSTÄNDE WEGEN PHYSISCHEN ZWÄNGEN

3  
DIE SCHWERE MENTALER ODER EMOTIONALER NATUR



4  
DIE SCHWERE WEGEN HOHER SICHERHEITSRISIKEN

Früher aufhören, wenn man einen schweren Beruf ausübt =

# niedrigere Rente!?

Wenn die Regierung ihren Plan beibehält, erhält derjenige, der einen schweren Beruf ausübt und der vor dem gesetzlichen Rentenalter aufhört zu arbeiten, weniger Rente. Der monatliche Verlust kann bei 56 Euro (für Mindestrenten) bis hin zu 353 Euro (für die hohen Renten) liegen. Außerdem würden die geleisteten Perioden vor der Anwendung des neuen Systems (das 2020 in Kraft treten soll) nur für maximal 10 Jahre berücksichtigt und nur, wenn die betreffende Person immer noch in ihrem schweren Beruf bei demselben Arbeitgeber tätig ist. Dies bedeutet konkret, dass Menschen, die vor 2020 seit 30 Jahren einen schweren Beruf ausübten, bestenfalls nur ein paar Monate in den Nutzen einer vorgezogenen Rente kämen.



MARIE

**Diejenigen, die sehr früh angefangen haben zu arbeiten, zahlen den vollen Preis.**

Marie arbeitet seit ihrem 16. Lebensjahr in einer Fleischverarbeitungsfirma. Mit 60 wird sie auf eine Karriere von 44 Jahren blicken. Sie wird keine Entschädigung für ihre schwere Arbeit erhalten, weil es immer noch möglich ist, ab 60 in den Vorruhestand Rente zu gehen und Marie dafür ausreichend Karrierejahre haben wird.



JEAN

**Bis 2020 können ältere Arbeitnehmer mit vielen Karrierejahren in einem schweren Beruf nur geringfügig früher in Rente gehen!**

Jean begann 1983 mit 18 als LKW-Fahrer zu arbeiten. Anfang 2018 musste er diesen Job wegen anhaltender gesundheitlicher Probleme aufgeben. Er findet eine andere Stelle. Seine 35 Jahre Karriere geben ihm aber keinen Zugang zum System der schweren Berufe, weil er diesen Beruf am 31. Dezember 2019 nicht mehr ausübt. Seine 35 Jahre schwere Arbeit werden verloren sein und ihm nicht erlauben, früher in Rente zu gehen.



YASSIN

**Diejenigen, die schwere Arbeit geleistet haben, erhalten fast keine Entschädigung. Sie können nur ein paar Monate im Voraus gehen und ihre Rente wird reduziert.**

Yassin wird am 1. Januar 2020 21 Jahre alt. Stellen wir uns vor, er fängt als Container-Schweißer an zu arbeiten und macht diesen Beruf bis 2034. Im Anschluss wählt er eine leichtere Arbeit, die nicht als schwere Arbeit anerkannt wird. Yassin wird im Alter von 63 Jahren vorzeitig in Rente gehen können, wenn er 42 Karrierejahre hat. Wenn die Arbeit eines Container-Schweißers als schwerer Beruf auf der Grundlage eines einzigen Kriteriums anerkannt wird, kann er nicht vorzeitig in Rente gehen, weil er im Jahr zuvor keine 43 Jahre Karriere angesammelt hat. Wird sein Job als schwerer Beruf auf der Grundlage von zwei Kriterien anerkannt, dann kann Yassin seine Rente mit 62 Jahren nehmen. Sollte sein Beruf auf der Grundlage von drei Kriterien als schwerer Beruf anerkannt werden, kann er mit 61 Jahren Rente beziehen, doch im letzteren Fall verliert er mindestens 5 % seiner Rente.

**Welche Auswirkungen hat eine vorgezogene Rente im Rahmen eines schweren Berufes, mit einer Mindestrente von 1212 Euro für 45 Jahre Karriere?**

VORGEZOGENE RENTE MIT 60 JAHREN	MINDEST-RENTE	MONATLICHER VERLUST	JÄHRLICHER VERLUST
Karriere von 42 Jahren mit einem Schwerekriterium*	1131 €	81 €	972 €
Karriere von 40 Jahren mit zwei Schwerekriterien*	1077 €	135 €	1620 €
Karriere von 38 Jahren mit drei Schwerekriterien*	1023 €	189 €	2268 €

\* Unter der Annahme, dass der Arbeitnehmer während seiner gesamten Laufbahn und ohne Unterbrechung einen schweren Beruf ausgeübt hat.

**Welche Auswirkungen hat eine vorgezogene Rente im Rahmen eines schweren Berufes für einen Angestellten mit einer Höchstrente von 2357 Euro für 44 Jahre Karriere?**

VORGEZOGENE RENTE MIT 60 JAHREN	MONATL. RENTE	VERLUST		Gesamtverlust, wenn der Rentner noch 10 Jahre lebt
		monatlich	jährlich	
Karriere von 42 Jahren mit einem Schwerekriterium*	2277 €	80 €	960 €	9600 €
Karriere von 40 Jahren mit zwei Schwerekriterien*	2190 €	167 €	2.004 €	20.040 €
Karriere von 38 Jahren mit drei Schwerekriterien*	2103 €	254 €	3.048 €	30.480 €

\* Unter der Annahme, dass der Arbeitnehmer während seiner gesamten Laufbahn und ohne Unterbrechung einen schweren Beruf ausgeübt hat.

# Für **Frauen** ist der **Regierungsplan** bezüglich der schweren Berufe **ein großer Flop**

Die Regierung und die Arbeitgeber tragen Frauen definitiv nicht in ihren Herzen. Die Lohndifferenz zwischen Männern und Frauen beträgt immer noch 20%, teilweise aufgrund einer ungleichen Verteilung der Arbeitszeit. Die Frauen haben mehr Teilzeitarbeitsplätze, mit variablen Stunden, die schwer zu kombinieren sind. Sie werden auch oft schlechter bezahlt als Männer, was zu Ungleichheiten bei den Renten führt. Fast die Hälfte der Frauen hat eine Rente von unter 1000 Euro. Der Regierungsplan für die schweren Berufe vergrößert die Ungleichheit zwischen Frauen und Männern weiter.

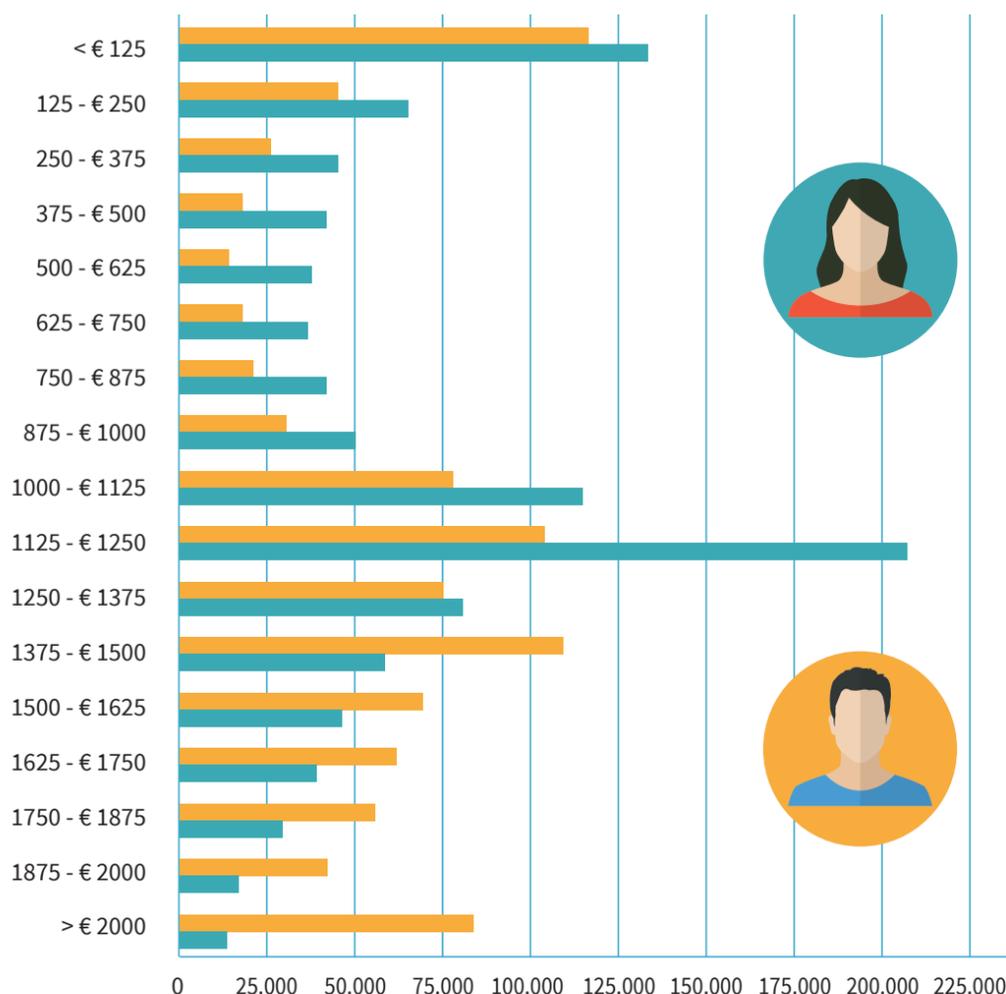
Anstatt die zu niedrigen Renten anzupacken und die Mindestbeträge aufzuwerten, hat die Michel-Regierung ständig die Rechte der Arbeitnehmerinnen angegriffen, insbesondere die der Rentnerinnen. Das Ziel ist sehr klar: möglichst viel sparen, indem man die Renten der Frauen reduziert und / oder sie länger arbeiten lässt. Mit ihrem Plan für die schweren Berufe bestraft die Regierung die Frauen weiter. Viele Arbeitnehmerinnen sind großen Stressfaktoren und anderen psychosozialen Belastungen ausgesetzt, wie Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz, was körperliche oder seelische Schäden verursachen kann. Dies aufgrund der Tatsache, dass sie oft Funktionen besetzen, die diesen Faktoren stark ausgesetzt sind (Gesund-

heitssektor, Bildungswesen,...). Doch die Regierung erkennt diese Faktoren nicht als vollwertiges Schwerekriterium an, sondern nur als erschwerendes Kriterium.

Darüber hinaus ist es ganz und gar nicht sicher, dass den Perioden, in denen man nicht arbeiten kann (Mutterschaftsurlaub, Stillurlaub, Elternurlaub oder Krankheitsperioden) Rechnung getragen wird. Dies wird später von der Regierung festgelegt. Man darf zudem nicht vergessen, dass Frauen in schweren Berufen in vielen Fällen von der Arbeit ferngehalten werden, sobald sie schwanger sind. Und dass niemand, weder Mann noch Frau, beschließt krank zu werden. Die Gewerkschaften denken, dass diese Perioden auch bei der Berechnung der Rente berücksichtigt werden müssen.

“**Frauen haben niedrigere Renten. Fast die Hälfte von ihnen bezieht weniger als 1000 Euro.**”

**Anzahl der Rentner nach monatlichem Betrag und nach Geschlecht**

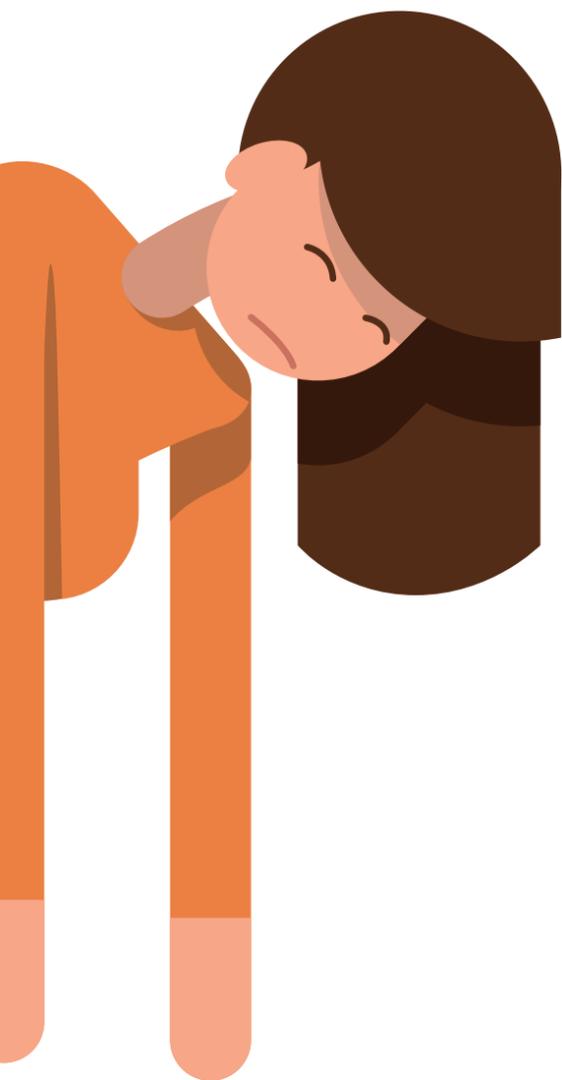


Quelle: Föderaler Pensionsdienst, 2017

# Gesund bis 64 Jahre aber arbeiten bis

# 67

Die Politiker behaupten oft, dass wir länger arbeiten müssen, weil wir länger leben. Nichts ist weniger wahr. Die gesunde Lebenserwartung beträgt 64,4 Jahre für Männer und 64 Jahre für Frauen. Einige belgische und internationale Studien zeigen, dass sie je nach Ausbildungsniveau und Beruf stark variiert. Das hängt hauptsächlich davon ab, wie sehr man einem Krankheitsrisiko, atypischen Arbeitszeiten (Nachtarbeit usw.) ausgesetzt ist. Die Jobs mit hohem Gesundheitsrisiko sind in der Regel weniger gut bezahlt.



Es ist undenkbar, Menschen in schlechter Gesundheit länger arbeiten zu lassen. Trotzdem hat die Regierung einseitig beschlossen, das gesetzliche Rentenalter auf 67 Jahre zu erhöhen. Sie spielt mit der Gesundheit der Arbeitnehmer und der Rentner von morgen.

Zu lange eine schwere Funktion ausüben ist schlecht für die Gesundheit. So ist der Anteil der Arbeitnehmer, die davon ausgehen, dass ihre Gesundheit durch ihre Arbeit negativ beeinträchtigt wird, zwischen 2010 und 2015 erheblich gestiegen (von 21,7 auf 29,7 %). Die meistgenannten gesundheitlichen Probleme beziehen sich auf Muskel- und Skelett-Beschwerden und psychische Störungen (Erschöpfung, Müdigkeit, Kopfschmerzen). Die Belastung am Arbeitsplatz steigt aufgrund fehlender Präventionsmaßnahmen und Maßnahmen zur Anpassung der Arbeit an die Arbeitnehmer.

Berufliche Risiken müssen so weit wie möglich begrenzt werden. Wenn dies nicht möglich ist, muss der Arbeitgeber alles dafür tun, die Auswirkungen maximal zu begrenzen, zum Beispiel durch die Anpassung der Arbeitsorganisation, durch die Zurverfügungstellung von individuellen Schutzmitteln, durch das Vorsehen von genügend Personal, Ruhezeiten, Weiterbildungen,... Die Gewerkschaften arbeiten täglich in den AGS (Ausschuss für Gefahrenverhütung und Schutz am Arbeitsplatz) an der Verbesserung der Situation. Denn vorbeugen ist besser als heilen.

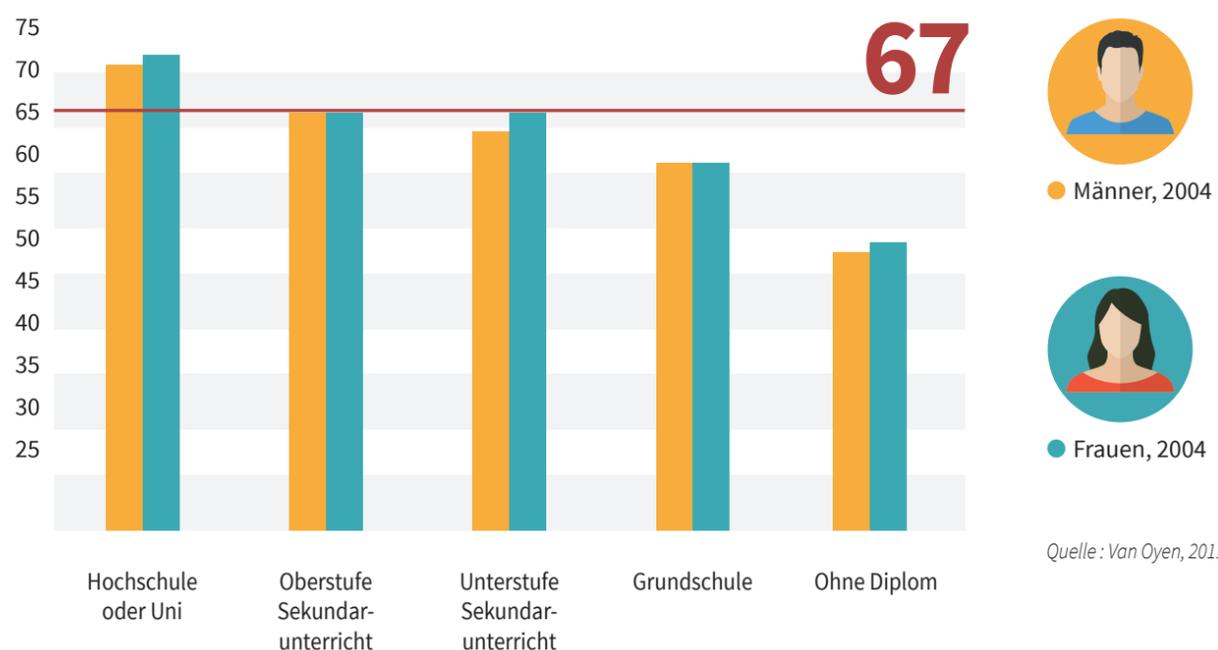
Die Regierung sollte die Ergebnisse der wissenschaftlichen Studien in ihre Pläne bezüglich der schweren Arbeit integrieren und die Lebenserwartung der Arbeitnehmer bei guter Gesundheit berücksichtigen. Die emotionale und psychosoziale Belastung muss ebenfalls zu einem Schwerefaktor werden, damit die Personen, die stressigen Arbeitsbedingungen ausgesetzt sind, früher in Rente gehen können.

„Die Regierung spielt mit der Gesundheit der Arbeitnehmer und Rentner von morgen.“

Einer belgischen Studie zufolge lebt ein Mann mit Grundschulabschluss durchschnittlich 62 Jahre in guter Gesundheit, gegen 71 Jahre für einen Diplomierten des höheren Schulwesens (Van Oyen, H. et al., 2011).

Einer französischen Studie zufolge lebt ein Arbeiter von 35 Jahren durchschnittlich bis 59 Jahre in guter Gesundheit, ein leitender Angestellter bis 66 Jahre (Cambois et al., 008).

## Lebenserwartung in guter Gesundheit in Funktion des Ausbildungsniveaus



# Dringender Bedarf eines echten Karriere-Entwicklungsplans

Für die Mehrheit der Arbeitnehmer ist es einfach unmöglich, bis 67 Jahre zu arbeiten. Es wird daher höchste Zeit, intensiv über eine Gestaltung der gesamten Laufbahn und nicht nur ihres Endes nachzudenken. Was tun, damit die Arbeitnehmer an ihrer Arbeit durchhalten? Wie die Arbeit „machbarer“ gestalten? Das sind grundlegende Fragen. Trotzdem weicht die Regierung ihnen aus. Noch schlimmer: Sie erhöhte das gesetzliche Rentenalter, das Alter für die vorgezogene Pension und für die Hinterbliebenenrente. Die Bedingungen für das SAB (Frühpension) und den Zeitkredit wurden verschärft.

Härter, länger, flexibler arbeiten. Der Weg ist vorgezeichnet für die Verlängerung der Arbeitszeit, für die Flexibilisierung nach den Wünschen der Arbeitgeber, für neue prekäre Arbeitsformen mit weniger Möglichkeiten für den Arbeitnehmer, seine Laufbahn und seine Arbeitszeit an seine persönlichen und familiären Bedürfnisse anzupassen.

Eine zumutbare Arbeit, die eine leichte „Landung“ ermöglicht, bevor man das Leben mit einer angemessenen Rente genießt, das sollte das entscheidende Element eines guten Karriere-Entwicklungsplanes sein. Aber die Regierung bevorzugt es, den Zeitkredit am Laufbahnende zu erschweren. Noch vor 10 Jahren war es möglich, seine Arbeitszeit ab dem Alter von 50 Jahren zu reduzieren. Heute muss man bis 60 Jahre warten. Mehrere Sektoren haben ihre eigenen Regeln erstellt. Die zusätzlichen Urlaubstage für ältere Arbeitnehmer, die im Sektor der Gesundheitspflege eingeführt wurden, sind ein gutes Beispiel dafür (von 45 bis 49 Jahre: 12 zusätzliche Urlaubstage, von 50 bis 54 Jahre: 24 zusätzliche Urlaubstage und ab 55 Jahre: 36 zusätzliche Urlaubstage). Doch auch diese Abkommen werden aus Einsparungsgründen infrage gestellt.

Neben dem Zeitkredit am Laufbahnende und der vorgezogenen Rente besteht noch ein anderes System: das SAB (System der Arbeitslosigkeit mit Betriebsausgleich), die frühere Frühpension. In mehreren gesetzlich oder per KAA definierten Fällen kann der Arbeitnehmer früher in das SAB eintreten (im Falle der Umstrukturierung zum Beispiel). Dann verlässt er das Unternehmen und bezieht eine Arbeitslosenentschädigung und ein Ausgleich, der vom Unternehmen bezahlt wird. Die Regierung Michel möchte dieses System abschaffen. Nicht, um die älteren Arbeitnehmer vor einer Entlassung zu schützen, sondern um diese Entlassungen kostengünstiger zu gestalten. Denn wenn man das SAB abschafft, brauchen die Unternehmen diesen Arbeitnehmern keinen Ausgleich mehr zu zahlen.

## Ein echter Karriere-Entwicklungsplan, das ist...

- Das Recht auf das SAB ab 56 Jahre im Falle der Unternehmen in Umstrukturierung oder in Schwierigkeiten oder ab 58 Jahre im Falle langer und schwerer Laufbahnen;
- Das Recht auf Zeitkredit am Laufbahnende (halbtätig oder 1/5) mit LfA-Entschädigungen ab 55 Jahre;
- Eine Verantwortlichkeit des Arbeitgebers, die ihn dazu zwingt, über den Sozialdialog für eine angemessene Politik des Laufbahnendes zu sorgen;
- Das maximale Ersetzen der älteren Arbeitnehmer, die ihre Laufbahn reduzieren oder die in ein System des Laufbahnendes einsteigen;
- Das Recht auf eine vorgezogene Rente mit 62 Jahren nach 42 Berufsjahren;
- Das Recht auf eine vorgezogene Rente mit 60 Jahren nach einer Laufbahn von 40 Jahren mit 20 Jahren schwerer Arbeit;
- Das Recht auf eine angemessene Mindestrente nach 30 Jahren Halbtätigkeit. Es ist nicht hinnehmbar, dass Frauen, die teilzeitig arbeiten, keinen Anspruch auf eine angemessene Rente haben.



# Angemessene Renten in einem vernünftigen Alter, das ist unser Recht und unsere Wahl!

Im Gegensatz zu dem, was die Regierung und die Arbeitgeber sagen, ist es durchaus möglich, dass jeder eine angemessene Rente erhält. Das ist auch das, was die Mehrheit der Belgier fordert.

**3/4 der Belgier möchten**

**ab 62 Jahren pensioniert werden.**

**Die Mehrheit der Belgier schätzt**

**eine angemessene Rente auf 1615 Euro pro Monat.**

(Quelle : Grand Baromètre, Le Soir – RTL-TVI – Het Laatste Nieuws – VTM, Juni 2018)

## Unsere Vorschläge

- Das Recht auf eine Rente mit 65 Jahren für alle. Keine Verlängerung der Laufbahnbedingungen;
- Eine starke gesetzliche Rente, mit der man sein Leben würdevoll beenden kann;
- Eine progressive Angleichung der gesetzlichen Rente des Privatsektors an die Renten im öffentlichen Sektor;
- Eine wirkliche Berücksichtigung der Schwere des Berufes, damit die Arbeitnehmer bei der Verrentung nicht am Ende ihrer Kräfte sind;
- Eine höhere Mindestrente, die unsere Pensionierten vor Armut schützt. Es muss also ebenfalls berücksichtigt werden, dass niedrige Renten oft die Folge unvollständiger Laufbahnen sind;
- Eine humane Berücksichtigung der Lebensunfälle bei der Rentenberechnung (Arbeitslosigkeitsperioden, Laufbahnunterbrechung, Urlaub zwecks medizinischem Beistand,...);
- Eine Erhöhung der Einkommensgrenzen, damit der Unterschied zwischen dem letzten Lohn und der Rente des Arbeitnehmers begrenzt bleibt.

Reichen Sie diese Zeitung weiter,  
diskutieren Sie darüber  
und schließen Sie sich uns an  
am Dienstag, den 2. Oktober,  
um angemessene Renten  
für alle  
in einem vernünftigen Alter  
zu fordern.



**Mit Ihnen gestalten wir die Zukunft!**